

Zahrhunderts und werden erst seltener oder hören ganz auf, als die Reformation die Gemüther auf höhere Interessen hinlenkt und damit zugleich einen größern Ernst der Lebensführung namentlich in den bürgerlichen Kreisen verbreitet.

Vierzehntes Kapitel.

Lage des Bauernstandes. Vorboten des Bauernkrieges.

Der Bauernstand befand sich fortwährend in einer äußerst gedrückten Lage. Das Fehdewesen, durch die „Goldne Bulle“ freigegeben und gewissermaßen legitimiert, brachte ihm fort und fort häufige Schädigungen seines Eigentums, Störungen seines landwirtschaftlichen Betriebes. Die Herren der Bauern, deren ordentliche Einkünfte zur Bestreitung ihres üppigen Lebens je länger je weniger ausreichten, suchten dieselben dadurch zu steigern, daß sie ihren Untergebenen immer höhere Lasten auferlegten. Die Fürsten, die sich meist in gleicher Lage befanden, verlangten von ihren Ständen Zuschüsse zur Bezahlung ihrer Schulden; die Ritterschaft bewilligte solche, aber nicht auf ihre eigenen, sondern auf Kosten ihrer Hinterlassen, und so sahen sich diese mit doppelten Nuten gepeitscht. Eine andere Erschwerung der Lage der Bauern fand dadurch statt, daß viele der großen Grundbesitzer sich an die Höfe und in Hofdienste begaben, also nicht auf ihren Gütern wohnten. Das hatte für die bäuerliche Bevölkerung den doppelten Nachteil, einmal, daß sie der Willkür von Gutsverwaltern oder Amtleuten preisgegeben waren, welche in der Regel weniger Rücksicht mit ihnen hatten, als die Herren selbst, welche wohl auch neben den Einnahmen, die sie für letztere einzutreiben hatten, noch etwas für sich herauschlagen wollten, sodann aber, daß die Herren das Geld, welches sie von ihren Gütern zogen, nicht an Ort und Stelle verzehrten, (wo doch etwas davon vielleicht diesen wieder zugute gekommen wäre), sondern in der Residenz, daß sie außerdem dort mehr verbrauchten, also auch mehr von ihren Gutsunterthanen zu gewinnen trachten mußten.

Sehr schwer lastete auch auf dem Bauer die immer mehr gesteigerte Jagdlust der vornehmen Herren. Von jener „Schonung der